

Erfahrungsbericht des Erasmusaustausches nach Canakkale (Türkei) von Yunus Baykal (2014/15)

Im Rahmen der Vorbereitung habe ich sowohl schlechte als auch gute Erfahrungen mit der FU Berlin, sowie meiner Gastuniversität Canakkale Onsekiz Mart University gemacht. Zu Beginn meiner Planung nahm ich Kontakt mit der für Geowissenschaften zuständigen Koordinatorin der FU Berlin auf. Ich war jedoch sehr unglücklich mit diesem Kontakt, sehr zäher Email-Kontakt und das Unterschlagen von Informationen trugen dazu bei. Folglich nahm ich Kontakt mit dem zentralen Erasmus-Büro der FU auf und kam in Kontakt mit Frau Stephanie Erthner. Hier fühlte ich mich in guten Händen und Frau Erthner setzte sich sehr stark für mich ein, zumal das bilaterale Abkommen mit meiner Gastuni zuerst noch geschlossen werden musste. Wenige Wochen später kam es auch bei der Koordinatorenstelle für Geowissenschaften zu einem Personalwechsel und Herr Georg Heiss trat die Stelle an. Dieser ist sehr bemüht und hilfsbereit, war jedoch erwartungsgemäß unerfahren mit dieser Aufgabe.

Schließlich erhielt ich eine Zusage und trat näher in Kontakt mit den Dozenten meiner Gastuniversität. Ich war sehr beeindruckt von dem umfangreichen Angebot an Kursen auf Englisch im Bereich Geowissenschaften, ich konnte es mir gar nicht vorstellen, dass diese Kurse wirklich alle angeboten werden. Ich suchte mir Kurse aus und kontaktierte die jeweiligen Dozenten. Einige wenige sagten mir ab, die Mehrheit hat sich jedoch sehr über meine Anfrage gefreut. Dazu belegte ich einen Türkisch-Kurs für Fortgeschrittene.

Um eine Unterkunft zu organisieren trat ich mit dem Erasmus Koordinator der Gastuniversität Herrn Cagri Ege in Kontakt, welcher mich in eine Facebook-Gruppe einlud, wo Wohnungen ausgeschrieben wurden. Ich hielt es schließlich jedoch für besser vor Ort nach einer Unterkunft zu suchen. Dies erwies sich als schwierig, obwohl die Wohnungspreise vergleichsweise niedrig sind, versuchen viele einheimische Studenten an das Erasmus-Geld der Austauschstudenten zu kommen. So habe wurden mir Wohnungspreise in der Spanne zwischen 100-300 Euro angeboten. Nach ca. einer Woche kam ich jedoch in Kontakt mit einer türkischen Studentin, die mich weiter an Freunde vermittelte, bei denen ich schließlich unterkam. Letztendlich bezahlte ich umgerechnet 110 Euro und dies ist immer noch vergleichsweise teuer. Bei der Wohnungssuche ist es wichtig danach zu Fragen ob man alleine oder zuzweit im Zimmer wohnt, schließlich ist dies nicht immer eindeutig. Ich war sehr glücklich mit meiner Wohnsituation, schließlich lebte ich nur mit Türken zusammen, die kein Englisch sprachen und war gezwungen Türkisch zu sprechen.

Dennoch kam ich Kontakt mit der Erasmus Gruppe, da viele Aktivitäten angeboten wurden und ein „Erasmus-Zusammenhalt“ bestand. Die anderen Erasmus Studenten kamen hauptsächlich aus Tschechen, Italien, Rumänien und waren Studenten der Tourismus- oder medizinischen Fakultät. Mir hat diese Gruppe jedoch eher weniger Spaß gemacht und ich habe mich ein wenig aus dieser Gruppe ausgegrenzt um nicht jeden Abend mit den selben Leuten in der selben Bar abzuhängen. Es

hat mehr Spaß gemacht über meine Mitbewohner türkische Freunde zu machen. Die einheimischen Studenten sind in der Regel auch sehr interessiert an ausländischen Studenten, da dies für Türken eine der raren Möglichkeiten ist um mit ausländischen Menschen in Kontakt zu kommen. Bei größeren Ausflügen wie z. B. nach Troya, Bozcaada oder Pamukkale habe ich mit der Erasmus-Gruppe jedoch angeschlossen. Ein besonderes Highlight war ein Ausflug zum Paragliding für umgerechnet 60 Euro.

Gut zu wissen ist auch, dass das Leben in der Türkei im Vergleich zu Berlin ausgesprochen günstig ist. Nahrungsmittel und eigentlich auch alle anderen Güter kosten etwa einen Drittel des deutschen Preises, bis auf Alkohol, was auf die hohe Versteuerung zurückzuführen ist.

Meine Kurse haben mir sehr viel Spaß gemacht. Da ich der einzige Geographie-Student aus der Erasmus-Gruppe war, hatte ich fast ausschließlich Privatunterricht mit hoch qualifizierten Dozenten und Professoren. Ich fühlte mich sehr geehrt und habe viel dazu gelernt. Ich hatte auch das Gefühl, das den Dozenten diese Privatstunden gefallen haben. Ich hatte eine viel persönlichere Beziehung zu meinen Professoren als ich in Deutschland habe. Regelmäßig hat man mich zum Abendessen, Ausflügen auf umliegende Inseln, zur Olivenernte und so weiter eingeladen.

Nur der Türkisch-Kurs war sehr langweilig für mich, was auf die überholten Methoden des Dozenten zurückzuführen ist.

Die Stadt Canakkale an sich hat mir eigentlich gut gefallen. Die Lage an den Dardanellen ist beeindruckend schön und auch das Angebot an Cafes, Bars ist, verglichen mit anderen Städten dieser Größe gut. Die Universität liegt am Stadtrand an einem Hügel, den man mit dem Bus hochfährt um dann an der betreffenden Fakultät auszusteigen. Vom Campus aus kann man über die gesamte Meeresstraße der Dardanellen schauen.